



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

20 Betrachtungen/ Beschluß und kurtzer Begriff deren 20.
vorhergehenden Betrachtungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.
A. Sultzen

Vol. II.

Part II

Übung der Göttlichen Tugenden hat nun verursacht daß Gott dieselbige von Ewigkeit hat vorgesehen. Heccestu nun Gott anstatt dieses guten Affects gelästert / wäre dadurch auch geschehen daß Gott solches vorgesehen hettes: und solte der gerechte Gott vorgehen (wie er könnte) in der geübter Bößheit dich verharren zu lassen / und also zur wohlverdienten ewigen Straff zu seiner Zeit verdammen / wärestu zwar in der Zahl der Reprobirten / aber auß deinem eigenen Willen / und auß Ursachen / die du selbst darzugeben hast.

Gahre dan fort / wie zuvor / an deinen lieben Gott / an sein unsehlbares Wort und Offenbarungen zu glauben / auß seine Barmherzigkeit zu hoffen / und seine Güte zu lieben / lasse davon nicht ab bis in deinen Todt / massen solches bey deinem freyen Willen stehet / was auch immer Gott von dir hat vorgesehen / und du wirst versichert seyn / daß du nicht seyst under der Zahl der Reprobirten und verworffenen.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit deinem allergütigsten Gott / und bitte / er wolle dir Gnade geben fortzufahren / solche auch täglich vermehren / damit du also nicht mögest ewig von ihm (welches er nicht begehret) verstorfften werden. Spreche offft mit Job c. 10. 7. Ich wil meine Wort wider mich selbst frey heraus gehen lassen / und reden in Bitterkeit meiner Seelen. Ich wil zu Gott sagen: verdamme mich nicht. Schreye täglich mit David / Psal. 50. 13. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht.

Die 20. Betrachtung.

Bekuß und kurtzer Betrachtung
ren zwanzig vorhergehenden
Betrachtungen.

Der 1. Punct.

Daß alle diese Göttliche
Kommenheiten oder Eigenschaften
auß unsere ewige Wohlfahrt
fahren gehen.

Er 5. Augustinus sagt in den
Schem seiner Bekantnis lib. 9. c. 4.
Non fatiabar illis diebus dulcedinem
li considerare altitudinem consilii
salutem humani generis. Ich konte
der Zeit nicht ersättiger werden
wunderbarlicher Süßigkeit
Tiefe deines Rahrs (O Welt) ist
das Heyl des menschlichen
schlechts zu betrachten. Siehe
großer Lust und Frucht dieser
betrachtet habe die tieffe Röhrt Gottes
unser Heyl / welche am meisten in den
hin gehenden und aufgelägten
Eigenschaften zu sehen seynd. Ergreife
dan im gleichen solchen Betrachtungen
se dich nichtes verstorfften noch betrüben /
weil du nicht weiß die Weg und
der Göttlichen Providenz und Güte
kunt; durch welche dieselbige dich hinführen
leitet zu dem Ziel und End / zu welchem
erschaffen bist: daß du vermögst dein
glück zu seyn / und dein Verderben /
ges gebrauchet Gott offft zu deiner
und ewigen Wohlfahrt / welches du
deinem Leben wirst erfahren haben.
auch so wunderbarlich und mächtig

Gott / daß er die Sünden / dadurch viele ewig verdampt werden / etlichen weiß zu ihrer grösseren Heiligkeit / und ewiger Glory zu verwenden. Darumb sollen dich nicht allein alle zeitliche Widerwärtigkeiten / Unglück und Trübsalen / sondern auch so gar die Sünden / in welche du gefallen bist / nicht verstören / noch kleinmüthig machen / weil die Göttliche Fürsichtigkeit auch dieselbige zu deinem Heyl wird zu verwenden wissen / wan nur du in diesem Augenblick von denselbigen wirst absehen / und mit ganzem Herzen dich zu deinem Gott und Herzen kehren / wie der heilig Augustinus erfahret hat / und in den Büchern seiner Bekantnus an Tag gibt.

Was die Prädestination und Reprobation anlanget / in derselbigen lasse dich auch zur legt von dem heiligen Augustino unterweisen lib. 1. de prædest. Dei c. 1. da er also spricht: *Creavit Deus hominem, & prædestinavit, ut si obediens esset, & à gustu vitæ pomi se abstineret, in vita permaneret; si autem inobediens esset, sententiam mortis subiret: quia ergo peccavit homo, iustum erat, ut moreretur; si non peccaret, nullo vinculo prædestinationis morti alligaretur.* Gott hat den Menschen erschaffen / und prædestinirt / daß / wan er gehorsam wäre / und vom verkosten des verbottenen Apffels sich enthielte / im Leben bliebe: wofern aber er ungehorsam wäre / die Sentenz des Todts überstehe. Weil nun der Mensch gesündiget / ware es recht / daß er stirbe: sündigte er nicht / daß er mit keinem Bande der göttlichen Prädestination dem Todt verstickt seye. Sie sehestu kürzlich wiederumb die Beschaffenheit der Prädestination und Reprobation. Wie nemlich Gott nit absolut /

sonderen mit gewissen Conditionen den Menschen erwehle oder verwerffe / wan er sein Gebott helt oder nit helt / welches bey des Menschen freyen Willen siehet. Derohalben auch folgens Gott die Prädestination oder Verwerffung in des Menschen freyen Willen gestellet hat / der Gestalt wie der H. Augustinus sagt / daß er zwar viele zu ihrem Heyl und ewiger Wohlfart prædestiniret ohne ihre Verdiensten; jedoch keinen verdammet ohne begangene Sünde / und ohne gegebene Ursach zu der Verdammus.

Seh dan deinem Gott und Herzen gehorsam / in Haltung aller seiner Gebott unterwerffe dich seiner Verhaltung ganz und gar; dan er suchet nichts anders / als dein Heyl und ewige Wohlfart: erhebe dich nicht in deinem Herzen und Gemüth über andere / alle Hoffart und Stoltzheit sey weit von dir. Dan gleich wie unter den Zeichen der Wahl zum ewigen Leben ist die Demuth und gering Schätzung seiner selbst; Also kan unter den Zeichen der ewigen Verstoßung wohl gezelet werden die Hoffart.

Zweyter Punct.

Wie geneigten Willen Gott trage zu aller Menschen heyl.

Wasse / O Mensch / daß dir kein Freund auff Erden die ewige Seligkeit also vergünne / als dein Gott und Herz; und hat er zu dem Ziel dich erschaffen damit du mögest seiner selbst / und aller seiner Freuden und Güter (die unaussprechlich und unbegreiflich seynd) genießen. Kein Mensch ist aufgenommen / den er nit begehre / und suche durch die von ihm verordnete Mittel zur Seligkeit zu bringen. Welches dir vielmahl von dem Apostel lasse gesagt seyn / 1. Tim. 2.

P.
A. Sultzen

Vol. II.

Part II

318 Zweyten Buchs / zweyten Bunde / zwölfften Theils / 1. Cap.

4. Deus omnes homines vult salvos fieri, & ad agnitionem veritatis venire. Gott wil daß alle Menschen selig werden / und zur Erkantnus der Wahrheit kommen. Zu welchem End er ihnen gnugsame Gnad und Mittelen an die Hand gibt. Ja auch den allergroßten / und in der Bosheit verstockten Menschen gibt er die Gnad / daß wan sie sich deren gebrauchen wolten / in seine Freundschaft und zu ihrem Heyl gelangen könten. Daß die in den Sünden vertieffte Menschen solcher Gnaden auch Widerstand thun / beklagt der heilig Erk. Martyr Stephanus Act. 7. 51. Da er die hartstarlige Juden also anredet. Ihr hartenäckige / und unbeschnittene an Herzen und Ohren / Ihr widerstretbet allzeit dem H. Geist. Da mercke daß der H. Man den Juden vorwirft / daß sie den H. Geist / das ist / der göttlichen Gnaden / dadurch sie zum guten ermahnet / und angetrieben werden / Widerstand thun. Massen auch die ewige Weisheit den Gottlosen verweifflich vorwirft / Prov. 1. 24. Vocavi & renuistis. Ich hab geruffen / und ihr habt euch geweigert. Matt. 23. 23. Jerusalem / Jerusalem / wie oft hab ich deine Kinder versambeln wollen / und du hast nit gewolt. Darauf zu sehen / daß die Gottlosen gnugsame Gnad und Anleitung zum guten gehabt haben / wan sie sich nur deren heften gebrauchen wollen. Wan ihr dan heut seine Stim höret / so verhärtet ewere Herzen nit. Psal. 94. 8. O Herz / wer ist / insonderheit unter denen / die du zum wahren Glauben beruffen hast / der wegen Mangel deiner Gnaden klagen könne? O du lieber Gott / wie gütig und freygebig bist du auch gegen die Sünder? weh mir / wofern ich mich der sonderbahren Gnaden / so du

mir für so viel tausent anderen Menschen geben hast / nit gebrauchen solt.

Dritter Punct.

Wie langsam ist Gott mit uns sey / und mit welchem Liebesen er uns zu sich anlockt

Gott führe zu Gemüht die Menschen 2. Pet. 3. 9. Er wartet ewer mit Gedult / dieweil er nit wil / daß jemand verlohren we: de / sonder daß sich die Menschen zur Buß wenden. Da er wil gar nit den Tode des Sünders sonderen viel mehr daß er sich bekehre und lebe. Ezech. 18. Und wir umherhet sich unser Gott und Herr mit sonderbarlicher Lieblichkeit die Menschen zu sich zu locken? höre ihn an bey dem Propheten Mai. c. 66. 17. Ich wil dich trösten / einen / dem seine Mutter lieblich schmeichlet. Wofern nun solches nit zu Herzen gehen solte / wird uns geschlagen den was Prov. 1. 24. Ich hab meine Hand aufgestreckt / und es ist nit gewesen / der darauff gemercket hat. Ihr habt allen meinen Rath nit achtet / wird meine Straffreden den Wind geschlagen. So wil auch in ewerem Untergang lachen / und ewerer spotten / wan euch das nit kombt / daß ihr euch befürchtet. dan werden sie mich anruffen / und ich wil sie nit erhören. 10. Sehe dan / Mensch / daß du dich dieser so gnadenreichen Gelegenheit gebrauchest. nem: est: and: die: liche und anmühtige Anlockungen / damit nit Gott durch deren Verschwendung anruffet / einen unversöhnlichen Zorn gegen dich

schöpfe / und der gerechten Strenghheit sich gebrauche.

Mein Gott und mein Herz / alles und alles was ich von dir betrachte / und an dir finde / ist zu meinem Heyl gewogen / was will ich dan zweiffeln / scrupuliren / oder ängstlich seyn wegen meines Heyls? An dir O gürtiger Gott ist kein Mangel; an mir ist imgleichen kein Mangel deiner Gnaden / Hülff und Beystands / daß ich in Wahrheit gestehen und sagen muß mit dem David Psalm. 147. 20. Non fecit taliter omni nationi: **Desgleichen hat er keinem Volk gethan.** Soll ich dan nicht ganz und gar in aller Demuth und mit allem Vertraven mich meinem Gott und Herzen / und seiner Anordnung / Verwaltung / und gerechten Urtheilen unterwerffen und ergeben?

O Herz mein Gott und alles wie wohl ist mir mit deinem allerheiligsten / und allgütigsten Willen / mit deiner wunderbarlichen / und zu meinem Heyl gerichteten Fürsichtigkeit / mit deiner Prädestination / und Reprobation / die nach meinem Vermögen und freyen Willen gestellet und geordnet seynd? mich in keinem guten verhindernens

Ja vielmehr Anleitung zu deiner Furcht / Lieb / und beständigem Dienst geben.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch richte zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit ersten Person als deinem Erschöpffer / und miltigsten Vatter / dem Sohn als deinem liebreichsten Erlöser / dem heiligen Geist als deinem Heiligmacher und deiner Seelen süßesten Bräutigam. Lobe und dancke diesem drey einigem Gott / daß er also alles um dir verordnet hab. Dich selbst rede imgleichen also an: O du mein liebe Seel / was bekümmerst / und beängstigest du dich wegen dessen / daß du nicht wissest / was in diesem veränderlichen betrübten Leben dir widerfahren werde? du hast einen gewünschten Gott / du selbstest köntest für dir und deinen Nutzen dir keinen besseren Gott und Herzen erdencken; so seye dan getröst / und zu frieden; und schreie vor Freuden auß: **O Gott meines Hertzens / und mein Theil / O Gott in Ewigkeit. Psal.**

72. 26.

E N D E.

Register